

Datum: **16. Februar 2025**

Predigt: **Robin Nägeli**

Text: Habakuk 1,1-13

Thema: **Habakuk: Wie aus Frust Glaube wächst**

Wir starten eine dreiteilige Predigtserie zum Buch Habakuk. Dieses handelt von einem Propheten, der mit sehr viel Frust vor Gott kommt. Frust über das, was er in seinem Umfeld beobachtet. Frust über die Ungerechtigkeit die er wahrscheinlich auch am eigenen Leib erlebte. Und er erlebt, wie er Schritte unternimmt und am Ende des Buches wieder neues Vertrauen in Gott findet.

Vielleicht befindest du dich selbst an einem Punkt, an dem durch Erlebtes dein Glaube klein und der Frust gross geworden ist. Dann könntest du unter Umständen einiges von Habakuk lernen.

Heute werden wir noch nicht zum Glauben kommen, sondern sehen wie die ersten Schritte, die Habakuk geht, ihn zu grösserem Frust führen. Und erst in der letzten Predigt werden wir uns mit dem Glauben, der in Habakuk entstand, auseinandersetzen.

Über Habakuk: Wir wissen nicht viel über Habakuk. Er war ein jüdischer Prophet und lebte vermutlich 600 vor Christus im Umfeld von Jerusalem. Zur Situation in Israel wissen wir dank Habakuk und anderen Büchern der Bibel jedoch viel.

Habakuk selbst schreibt über die gesellschaftliche Situation:

«HERR, wie lange soll ich schreien, und du willst nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen: »Frevel!«, und du willst nicht helfen? Warum lässt du mich Bosheit sehen und siehst dem Jammer zu? Raub und Frevel sind vor mir; es geht Gewalt vor Recht. Darum ist das Gesetz ohnmächtig, und die rechte Sache kann nie gewinnen; denn der Gottlose übervorteilt den Gerechten; darum ergehen verkehrte Urteile.» - Habakuk 1,2-4

Es herrschte eine Zeit, in welcher Gewalt über Recht herrschte. Das Gesetz konnte Menschen nicht mehr schützen und sie waren schutzlos an Unrecht und Gewalt ausgeliefert. Trotz allem ergriff niemand die Initiative, um Gesetz und Schutz durchzusetzen.

Diese Situation in Israel entstand, nachdem der gute König Josiah starb. Josiahs Herrschaft war von Sicherheit und eine Zeit des Friedens geprägt. Die jüdische Bevölkerung war voller Hoffnung auf eine gute Zeit. Doch die Söhne Josiahs, welche die Herrschaft übernahmen, zerstörten diese Hoffnung. Das Volk der Juden erlebte einen inneren Zerfall in die Gesetzlosigkeit und Gewalt und zusätzlich wurden sie von Kriegen bedroht.

In dieser Situation schreibt Habakuk sehr frustriert an Gott und gibt uns damit eine Hilfe für den Umgang mit unserem eigenen Frust. **Habakuk konfrontiert Gott mit dessen eigenen Werten.** Was machen wir, wenn wir mit schwierigen Ereignissen konfrontiert werden? Habakuk war mitten in der schrecklichen Situation in Israel und schrieb:

«Warum lässt du mich Bosheit sehen und siehst dem Jammer zu?» - Habakuk 1,3

Habakuk sieht Bosheit, Ungerechtigkeit und Gewalt und er verwandelt dies in ein frustriertes Gebet zu Gott. Wenn wir in schwierigen Situationen sind, tun wir gut daran, wenn wir wie Habakuk handeln.

1. FRUST in GEBET wandeln

Es ist ein Irrglaube, wenn wir sagen: «Bei Gott hat Frust nicht Platz!», oder, «Wir müssen gegenüber Gott "anständig" bleiben, darum dürfen wir unseren Frust nicht an ihm auslassen!» Wir dürfen und sollen unseren Frust Gott erzählen. Nur so können wir eine ehrliche Beziehung mit Gott haben.

2. BETET immer WIEDER

Im Buch Habakuk lesen wir:

«HERR, wie lange soll ich schreien, und du willst nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen: »Frevel!«, und du willst nicht helfen?» - Habakuk 1,2-4

Habakuk hat lange geschrien und zu Gott gerufen. Auch wenn wir nicht sofort aus einer schwierigen Situation befreit werden, möchte ich uns dazu ermutigen weiter zu beten und zu Gott zu kommen.

Weil Gott bei Habakuk scheinbar tatenlos dem Weltgeschehen zuschaut, können wir beobachten, dass Habakuk noch frustrierter wurde. Kennst du diese Erfahrung?

3. Der SCHRITT VORWÄRTS bedeutet nicht unbedingt, dass du dich besser fühlst.

Wir dürfen lernen, dass unsere Gefühle nicht immer ein zuverlässiger Indikator dafür sind, ob ein nächster Schritt richtig oder falsch ist. Das bedeutet nicht, dass wir unsere Gefühle verleugnen oder verdrängen sollen. Unsere Gefühle sind real und wir sollten sie ernst nehmen. Allerdings spiegeln sie nicht immer die Realität wider, weshalb sie auch irreführend sein können. Um dies herauszufinden ist es wichtig, dass wir mit unseren Gefühlen immer wieder vor Gott kommen. Er kann uns dabei helfen mit unseren Gefühlen zurecht zu kommen und Weise Entscheidungen zu treffen.

Als Habakuk mit Gott im Gespräch ist, antwortet dieser ihm:

«Schaut hin unter die Völker, seht und verwundert euch! Denn ich will etwas tun zu euren Zeiten, was ihr nicht glauben werdet, wenn man davon sagen

wird. Denn siehe, ich will die Chaldäer erwecken, ein grimmiges und schnelles Volk das hinziehen wird, so weit die Erde ist, um Wohnstätten einzunehmen, die ihm nicht gehören. Grausam und schrecklich ist es; es gebietet und zwingt, wie es will... so machen sie ihre Kraft zu ihrem Gott.» - Habakuk 1,5-7&11

Gott antwortet anders als Habakuk es erwartet hatte. Statt zu helfen, schickt er die Babylonier (Chaldäer) nach Israel, welche noch ungerechter als Israel selbst war. Dies führt bei Habakuk zu mehr Frust, weil er nicht verstehen kann, wie daraus Gerechtigkeit entstehen kann. Für ihn ist es unerklärlich, wie durch ein grösseres Ungerechtes das kleinere Unrecht beseitigt werden kann. Darum schreibt er:

«Aber du, HERR, bist du nicht mein Gott, mein Heiliger, von Ewigkeit her? Deine Augen sind zu rein, als dass du Böses ansehen könntest, und dem Jammer kannst du nicht zusehen! Warum siehst du dann aber den Treulosen zu und schweigst, **wenn der Gottlose den verschlingt, der gerechter ist als er?**» - Habakuk 1,12-13

Das bringt uns zum vierten und vorerst letzten Punkt.

4. KONFRONTIERE Gott mit seinem WESEN

Habakuk unterbricht in den Versen 12-13 Gottes reden und hinterfragt seine Ewigkeit. Habakuk konfrontiert Gott mit seinem eigenen Wesen und seiner eigenen Gerechtigkeit. Dürfen wir bzw. Habakuk so mit Gott sprechen? Ja! Da das Buch von Habakuk Teil der Bibel ist, die von Gott inspiriert und gewollt ist, dürfen wir uns Habakuk als Vorbild für guten Umgang mit Frust nehmen.

Um Gott mit seinen Werten konfrontieren zu können, müssen wir Gottes Wesen kennen. Wenn wir uns auf schwierige Zeiten vorbereitet möchten, können wir in guten Zeiten Gott besser kennenlernen.

Aus der Konfrontation Gottes von Habakuk können wir noch etwas lernen. Habakuk schreibt:

«Aber du, HERR, bist du nicht **mein** Gott, **mein** Heiliger, von Ewigkeit her?» - Habakuk 1,12

Wir möchten von Habakuk lernen, bei Zweifeln mit Gott ins Gespräch zu kommen und Gott treu zu bleiben. In der Christenheit reagieren wir bei schwierigen Situationen oftmals so, dass wir auftauchende Fragen verdrängen oder den Glauben verlassen. Beides ist nicht passend und bedeutet in gewissermassen einen Beziehungsbruch mit Gott. Einmal weil wir Gott nicht Anteil an unseren Gefühlen, Emotionen und Fragen geben und das andere Mal, weil wir uns von ihm entfernen. Beides stört die Beziehung von uns zu Gott. Und beides ist nicht passend, wenn wir in scheinbar aussichtslose Situationen geraten. Lerne unseren Gott wie Habakuk "meinen Gott" zu nennen.

Exkurs: Das Mysterium

Wie wir bemerkt haben, war es für Habakuk unverständlich, wie die Ungerechtigkeit mit noch mehr Ungerechtigkeit beseitigt werden kann. Doch genau das ist im Neuen Testament bei einem noch grösseren

Ereignis geschehen. Nämlich als Jesus Christus am Kreuz für uns starb. Am Kreuz fand die grösste Ungerechtigkeit statt, als der Gerechte die Konsequenz für die Ungerechtigkeit in unserer Welt erlitt. Aber durch seinen Tod und seine Auferstehung wurde es möglich, dass du und ich gerecht wurden, wenn wir an ihn glauben. Egal was du in deinem Leben getan hast. Egal wie ungerecht du in deinem Leben warst. Durch Jesus Christus gibt es einen Weg, dass du – der/die Ungerechte – den Zustand eines gerechten und schuldfreien Menschen zugesprochen bekommst. Als Paulus in Apostelgeschichte 13,38-31 den Juden von Jesus Christus und seiner Erlösungstat erzählte zitierte er Habakuk 1,5:

»Seht, ihr Verächter, und wundert euch und werdet zunichte! Denn ich tue ein Werk zu euren Zeiten, das ihr nicht glauben werdet, wenn es euch jemand erzählt.« - Apostelgeschichte 13,38-41

Als Jesus starb und auferstand, geschah etwas Mysteriöses, das wir nicht ganz erfassen können. Doch dürfen wir wissen, dass allen die an Jesus Christus glauben, die Gerechtigkeit durch seine Tat geschenkt wird.

Zusammenfassung

Wir sind aufgerufen uns auf das unerwartete Schwere vorzubereiten. Wir sollen schon jetzt lernen, welche Schritte (1. Bis 4.) wir gehen können, wenn uns das Schwere trifft. Dafür müssen wir in den guten Zeiten Gottes Wesen kennenlernen.

Impulse für die kommende Woche und die persönliche Verarbeitung

Denke in der kommenden Woche über folgende Fragen nach:

- Zu was tendierst du eher? Bei schwierigen Situationen...
 - (1) ...verdränge ich die auftauchenden Fragen/Zweifel/Frust lieber und bespreche sie nicht mit Gott.
 - (2) ...bin ich von Gott so enttäuscht, dass ich mich von ihm abwende.
- Folge Fragen:
 - (1) Was hindert dich daran mit deinen Empfindungen vor Gott zu kommen?
 - (2) Wieso entfernst du dich von Gott, wenn er nicht so handelt, wie du es erwartest?
- Nächste Schritte:
 - (1) Rede mit Gott ehrlich über deinen Frust. Lerne zu Klagen und ehrlich mit all deinen Emotionen vor Gott zu kommen. Er wird dich nicht wegstossen!
 - (2) Bleibe Gott treu, auch wenn du von ihm enttäuscht bist oder ihn nicht verstehst. Tritt mit ihm in Beziehung und höre ihm zu.